

Wochengedicht : die Milchrechnung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Milchrechnung

Herr Bossi, ein recht schlauer Bauer,
studiert die Milchrechnung genauer,
und kommt dann bald zum klaren Schluss,
wie er in Zukunft handeln muss:

Er bringt die Frischmilch seiner Kühe
in Büros, wo er ohne Mühe
sie müden Menschen gut verkauft
(weil mancher gern sich munter sauft).

Mit dem Erlös kauft Bauer Bossi
dann für die Seinen in der Gnessi
nicht Äpfel, nicht Kartoffeln, nein:
Vollmilch zehn Rappen günst'ger ein.

Ulrich Weber

18
W O C H E N G E D I C H T